



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN



## JAHRESPRESSEKONFERENZ

### KHM-Museumsverband

29. Jänner 2024

#### RÜCKBLICK 2023

Der KHM-Museumsverband blickt mit einem Gesamterlös von 17,2 Millionen Euro – eine Erlössteigerung von 55% gegenüber 2022 – auf sein wirtschaftlich bisher erfolgreichstes Jahr zurück. 1,7 Millionen Gäste bedeuteten außerdem einen Anstieg der Besuchszahlen um 25% im Vergleich zum Vorjahr.

Mit *Baselitz. Nackte Meister* hat das Kunsthistorische Museum als ersten Höhepunkt im Frühjahr 2023 einen der wirkmächtigsten Künstler unserer Zeit im Dialog mit Alten Meistern gezeigt. Anlässlich des 85. Geburtstags von Georg Baselitz wurden 75 seiner Arbeiten 40 Werken aus unserer Gemäldegalerie gegenübergestellt, wobei der Akt im Fokus der erfolgreichen Ausstellung stand.

Unsere Highlight-Ausstellung im Herbst *Raffael. Gold & Seide* widmete sich einem aus der Repräsentations- und Festkultur der Renaissance nicht weg zu denkenden Medium: monumentalen Tapisserien. Ausgehend von Wandbehängen nach Vorlagen Raffaels skizzierte die Ausstellung die Entwicklung der Tapissierkunst im 16. Jahrhundert und gab Einblick in den herausragenden Tapissierienbestand des Kunsthistorischen Museums. Insgesamt achtzehn edle Wandbehänge wurden gemeinsam mit Entwürfen aus der Hand der Künstler, Gemälden und Skulpturen gezeigt.

Im Weltmuseum Wien drehte sich die große Jahresausstellung 2023 um die Frage nach einer lebenswerten Zukunft für alle. Die Schau *Science Fiction(s). Wenn es ein Morgen gäbe* präsentierte vor dem Hintergrund globaler Krisen alternative Zukunftsszenarien als Werkzeug zur Kritik der Gegenwart, mit einem Fokus auf Indigene, Schwarze und muslimische Stimmen. Zu sehen waren unter anderem Gemälde, Installationen und Filme von 24 internationalen Künstler\*innen. Das Theatermuseum begab sich 2023 in der Ausstellung *Austropop. Von Mozart bis Falco* auf eine Spurensuche nach dem Populären, Subversiven und Kritischen in der Musik und Kunst „made in Austria“.

#### Publikumserfolg in Korea

Die Schau *Six Centuries of Beauty in the Habsburg Empire* präsentierte insgesamt 96 Meisterwerke aus dem Kunsthistorischen Museum und lockte damit von 25. Oktober 2022 bis 15. März 2023 über 320.000 Besucher:innen in das Nationalmuseum Korea.

Am selben Schauplatz ist seit Juni 2023 unter dem Titel *Separate But Inseparable* eine Ausstellung der Antikensammlung des Kunsthistorischen Museums mit über 100 Objekten der griechischen und römischen Antike zu sehen, die als langfristiges Vermittlungsprojekt konzipiert wurde und bis zum Frühjahr 2027 in Seoul bleibt.

#### Giorgione's *Die drei Philosophen* aus dem Kunsthistorischen Museum im Frick Madison, New York

Das Gemälde *Die drei Philosophen* von Giorgio da Castelfranco, gen. Giorgione (um 1477–1510) aus der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums ist seit November 2023 als Leihgabe im Frick



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN



Madison in New York zu sehen. Das Werk wird im Dialog mit dem Gemälde *Der heilige Franziskus in der Wüste* von Giovanni Bellini (um 1430–1516) aus der Frick Collection gezeigt. Die Werke waren im Besitz desselben venezianischen Sammlers Taddeo Contarini (um 1466–1540) und viele Jahrzehnte lang gemeinsam in seinem Palazzo ausgestellt, bevor sie vor Jahrhunderten getrennt wurden. Besucher\*innen des Frick Madison haben nun die einmalige Gelegenheit, die zwei Meisterwerke der Renaissance zum ersten Mal seit mehr als vierhundert Jahren wieder vereint zu sehen.

## AUSBLICK 2024

2024 wartet der KHM-Museumsverband mit zahlreichen Highlights in seinen Museen und Standorten auf. Nach sechzehn Jahren als Generaldirektorin des KHM-Museumsverbands beendet Sabine Haag ihre Amtszeit mit einem erstklassigen Jahresprogramm, dessen Höhepunkt die erste Rembrandt-Schau in der Geschichte des Kunsthistorischen Museums bildet.

Ab 13. Februar rückt die Ausstellung [\*Prunk & Prägung. Die Kaiser und ihre Hofkünstler\*](#) in der Kunstkammer und dem Münzkabinett die Medaille als Kunstobjekt in den Fokus. Neben der Medaillenherstellung als Kunstform, steht insbesondere das Leben und die Karriere der sogenannten Hofkünstler im Zentrum. Die Schau umfasst 60 Medaillen aus 400 Jahren sowie weitere Werke anderer Gattungen aus dem beeindruckenden eigenen Bestand von Künstlern wie Leone Leoni, Antonio Abondio, Matthäus Donner, Anton Domanöck und Johann Bernhard Fischer von Erlach. Sie ist bis 13. Oktober 2024 in der Kunstkammer und bis 23. März 2025 im Münzkabinett zu sehen.

Das Ausstellungs-Highlight im Frühjahr wird die ab 18. März geöffnete Schau [\*Holbein. Burgkmair. Dürer. Renaissance im Norden\*](#). Wie kaum eine zweite Metropole nördlich der Alpen wurde die Fuggerstadt Augsburg zu Beginn des 16. Jahrhunderts von den neuen Tendenzen in der Kunst und der humanistischen Kultur Italiens geprägt. Im Zentrum der Ausstellung stehen die wichtigsten Tafelbilder von Hans Holbein d.Ä. (um 1464–1524) und Hans Burgkmair (1473–1531) anhand derer der Umbruch von der Spätgotik zur Renaissance in der Augsburger Kunst nachgezeichnet wird. Diese werden begleitet von frühen Arbeiten Holbeins d. J., Werken Albrecht Dürers (1471–1528) und weiterer Künstler des frühen 16. Jahrhunderts. Gezeigt werden mehr als 160 Gemälde, Skulpturen und andere Werke aus zahlreichen der wichtigsten Sammlungen Europas und der Vereinigten Staaten. Die Ausstellung ist eine Kooperation mit dem Städel Museum in Frankfurt, wo sie noch bis 18. Februar 2024 unter dem Titel *Holbein und die Renaissance im Norden* gezeigt wird.

Das letzte Jahr unter Generaldirektorin Sabine Haag endet mit einem Paukenschlag. In einer in Österreich noch nie dagewesenen Vielfalt sind ab 8. Oktober in der großen Herbstausstellung [\*Rembrandt – Hoogstraten. Farbe und Illusion\*](#) Werke des holländischen Barockmalers Rembrandt Harmensz. van Rijn (1606–1669) zu sehen. Erstmals werden Rembrandt und sein Werk aus der Sicht seines talentierten Schülers Samuel van Hoogstraten (1627–1678) beleuchtet. Zentrale Themen der Ausstellung sind die Auseinandersetzung mit der kraftvollen Wirkung der Farbe und die großartigen illusionistischen Techniken, mit denen sowohl Rembrandt als auch Hoogstraten in ihren Gemälden »virtuelle Wirklichkeiten« schaffen konnten. Diese Faszination für Farbe und Illusionismus wird in der Ausstellung im Werk Rembrandts und Hoogstratens untersucht, zeitgenössischen Geistesströmungen gegenübergestellt und mit den Ergebnissen aktuell durchgeführter technologischer Analysen ergänzt.

Die Ausstellung umfasst rund sechzig Werke – Gemälde, Zeichnungen und Druckgrafiken – aus der Gemäldegalerie des Kunsthistorischen Museums und von internationalen Leihgebern wie dem Metropolitan Museum of Art in New York, der Royal Collection London, dem Musée du Louvre Paris, dem Nationalmuseum Schweden, dem Museo Thyssen-Bornemisza Madrid, dem Fine Arts Museum



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

THEATER  
MUSEUM

San Francisco, dem Dordrecht Museum, dem Königlichen Schloss in Warschau, der Armand Hammer Collection in Los Angeles, der Leiden Collection in New York sowie von privaten Leihgebern. Das Museum Het Rembrandthuis in Amsterdam wird von 1. Februar bis 4. Mai 2025 eine abgewandelte Version der Ausstellung zeigen.

Die UN haben das Jahr 2024 zum Internationalen Jahr der Kameliden erklärt. Das Weltmuseum Wien präsentiert zu diesem Anlass ab Februar 2024 die große Jahresausstellung [Auf dem Rücken der Kamele](#), die sich mit dem Zusammenleben von Menschen mit Alpakas, Lamas, Trampeltieren und Dromedaren auseinandersetzt. Die Schau zeigt historische und zeitgenössische Kunstwerke, Objekte aus den Sammlungen des Weltmuseums Wien sowie Filme, Fotografien und zahlreiche Leihgaben internationaler Institutionen.

[Showbiz made in Vienna. Die Marischkas](#), die Highlight-Ausstellung des Theatermuseums 2023/24, ist einer der eindrucksvollsten österreichischen Künstler\*innenfamilien gewidmet. Ausgehend von den Brüdern Hubert (1882–1959) und Ernst (1893–1963) Marischka wird ihr umfassendes Schaffen für Theater, Operette und Revue sowie ihre Pionierleistungen für den österreichischen Film gewürdigt. Im Dezember folgt dann anlässlich des 200. Geburtstages von Johann Strauss Sohn (1825–1899) in Kooperation mit der Wienbibliothek im Rathaus eine Schau zum bewegten Leben und Werk des weltberühmten Komponisten.

Schloss Ambras Innsbruck leistet ab 20. Juni mit der Ausstellung [Schauen erlaubt? – Vielfalt Mensch vom 16. bis 18. Jahrhundert](#) einen Beitrag zu aktuell breit diskutierten Fragen von Diversität in unserer Gesellschaft. Ausgangspunkt der Überlegungen sind die Ambraser Sammlungen Erzherzog Ferdinands II., wobei die Darstellung des Individuums, die Frage nach einer subjektiven Geschlechterrolle, das Ambras-Syndrom („Haarfamilie“), Menschen mit Groß- und Kleinwuchs („Hofriesen“, „Hofzwerge“), Schwarze Menschen und deren Rassismuserfahrung („Hofmohren“), Menschen mit Behinderung sowie Diversität als Mittel in Satire und Karikatur („Narrenwesen“) im Fokus stehen.

Im Frühjahr 2025 zeigt das Kunsthistorische Museum mit *Arcimboldo. Bruegel. Bassano: Die Zeiten der Natur* eine Ausstellung zu der Beziehung zwischen Mensch und Natur im Europa des 16. Jahrhunderts und im Herbst folgt die bis dato umfangreichste Ausstellung zur Barockmalerin *Michaelina Wautier*.

## FORSCHUNG & WISSENSCHAFT

Im KHM-Museumsverband, Österreichs größter außeruniversitärer Forschungseinrichtung für Kunst- und Kulturgeschichte arbeiten Kurator\*innen, Restaurator\*innen und Naturwissenschaftler\*innen auch 2024 an spannenden wissenschaftlichen Fragestellungen. Die Forschungsergebnisse werden laufend in wegweisenden Sonderausstellungen, Publikationen und Vorträgen präsentiert oder filmisch begleitet und für ein breites Publikum aufbereitet.

### *Rembrandt – Hoogstraten*

Mit [Rembrandt – Hoogstraten. Farbe und Illusion](#) eröffnet im Herbst 2024 das erste Mal eine Ausstellung im Kunsthistorischen Museum, die sich den Meisterwerken Rembrandt van Rijns widmet. Im Fokus der Sonderschau stehen dabei die Geheimnisse der Farbgebung des Meisters der niederländischen Malerei, sowie sein Einfluss auf seinen Schüler Samuel van Hoogstraten. Die Ausstellung *Rembrandt – Hoogstraten* wird von einem groß angelegten Forschungsprojekt zu Rembrandts Schaffen begleitet, das in Kooperation mit internationalen Forschungsinstitutionen wie



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN



dem Rembrandthuis in Amsterdam durchgeführt wird. Modernste technologische Untersuchungen an den Gemälden Rembrandts und Hoogstratens aus der Sammlung des Kunsthistorischen Museums sollen Aufschluss über Maltechnik, die verwendeten Materialien sowie spätere Überarbeitungen der Werke geben.

### **Symposium: Das Heute der Renaissance!**

Das Kunsthistorische Museum Wien, die Schallaburg und Schloss Ambras Innsbruck stellen 2024 die Renaissance in den Mittelpunkt ihrer Programmierung.

Ein gemeinsames Symposium thematisiert die Relevanz dieser Epoche für die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen.

Termin: Donnerstag, 11.4.2024, 14:30-17:30 Uhr

Ort: Wien, Kunsthistorisches Museum

Konzept und Moderation: Markus Hengstschläger

### **ORF/ARTE-Produktion begleitet Erforschung der Wiener Reichskrone**

Im Auftrag von ORF und ARTE produziert die EPO-Film unter der Regie von Klaus Steindl in Kooperation mit dem Kunsthistorischen Museum eine Dokumentation, die das Team der Wissenschaftler\*innen rund um die Erforschung der Reichskrone in verschiedenen Phasen begleitet. Die mit den Untersuchungen verbundenen, teils spektakulären Erkenntnisse sowie die Geschichte und Bedeutung der Reichskrone im Laufe der Jahrhunderte stehen dabei im Fokus.

Die Wiener Reichskrone zählt zu den ideell und materiell wertvollsten Objekten der Kaiserlichen Schatzkammer. In ihrer rund tausendjährigen Existenz schrieb sie sich dem kollektiven Gedächtnis als eines der bedeutendsten Symbole europäischer Geschichte ein. Trotz einer beinahe 250-jährigen Forschungsgeschichte gibt es zahlreiche offene Fragen. Sie betreffen die Materialien und die Herstellungstechnik ebenso wie die Datierung und frühe Geschichte der Krone, die zwischen Kunstgeschichte, Archäologie und Geschichtswissenschaft in jüngster Zeit wieder sehr kontrovers diskutiert wird. Vor diesem Hintergrund wird die Krone erstmals von einem interdisziplinären Forschungsteam des Kunsthistorischen Museums in Kooperation mit internationalen Institutionen und mithilfe neuester Technologien umfassend erforscht. Die Untersuchungen, die von Jänner 2022 bis Ende 2024 laufen, sollen neue Erkenntnisse zu Geschichte, Materialität, Technologie und Erhaltungszustand liefern.

Website [projekt-reichskrone.at](http://projekt-reichskrone.at).

Presseunterlagen: [press.khm.at/pr/khm/crown/](http://press.khm.at/pr/khm/crown/)

### **Armouring Maximilian**

Die Hofjagd- und Rüstkammer des Kunsthistorischen Museums verwahrt den weltweit größten Bestand an Harnischen der Zeit Kaiser Maximilians I. (1459–1519). Ziel des Forschungsprojektes [Armouring Maximilian](#) ist es, die Harnischbestellungen Kaiser Maximilians I. (1459–1519) in ihrer vielschichtigen künstlerischen, politischen und sozialen Bedeutung neu zu evaluieren. Im Zentrum steht die Bedeutung des Harnisches unter Maximilian als Ausrüstung für Turnier und Feld sowie für die höfische Repräsentation und nicht zuletzt als Mittel der Diplomatie.

*Armouring Maximilian* stellt die gesamte Bandbreite der Harnischaufträge des Kaisers – von den luxuriösen Einzelanfertigungen bis zur militärischen Massenware – in einen breiten soziokulturellen und geopolitischen Rahmen. Das Forschungsprojekt beleuchtet die persönlichen Netzwerke des



KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

THEATER  
MUSEUM

Kaisers, etwa die Empfänger von Harnischgeschenken, die Teilnehmer an Turnieren und die für ihn arbeitenden Personen.

*Armouring Maximilian* ist ein Teilprojekt des durch den FWF für eine erste Förderperiode von vier Jahren mit über 4 Millionen Euro finanzierten Spezialforschungsbereiches [Managing Maximilian](#). Dieser verbindet acht Teilprojekte an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der Universität Wien, der Universität Graz, der Albertina und am Kunsthistorischen Museum.

Alle Teilprojekte werden zu einer neuen prosopografischen Datenbank beitragen, die sich den Personen am und um den Hof Kaiser Maximilians I. widmet. Im Rahmen von *Managing Maximilian* wird der Gesamtbestand maximilianischer Archivalien im Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (Österreichisches Staatsarchiv) sowie im Tiroler Landesarchiv Innsbruck aufgearbeitet und in dieser Datenbank erschlossen.

### **Neue Forschungsdatenbank zum Nachlassinventar Erzherzog Ferdinands II. (1529-1595)**

1596, ein Jahr nach dem Tod Erzherzog Ferdinands II., des Tiroler Landesfürsten und Begründers der Ambraser Sammlungen, wurde ein Inventar seines Nachlasses erstellt. Das Inventar gibt u. a. Auskunft zum Inhalt der Ambraser Sammlungen in den Rüstkammern, der Kunst- und Wunderkammer und Bibliothek. Darüber hinaus ist auch die Nutzung der übrigen Räume und deren Ausstattung mit Mobiliar, Textilien, Kunst- und Alltagsgegenständen beschrieben.

Die Handschrift besteht aus 1.472 Seiten und wurde vollständig transkribiert. Die Objektidentifizierungen erfolgten auf Basis bisheriger Forschungsergebnisse und der engen Zusammenarbeit mit den einzelnen Sammlungen des KHM-Museumverbandes.

Die datenbankbasierte Edition ermöglicht ein Lesen der originalen Seite parallel zur dazugehörigen Transkription und den Kommentaren. Heute noch vorhandene Objekte sind mit der Online-Sammlung des KHM-Museumverbandes verlinkt, um Abbildungen und weiterführende Informationen abrufen zu können.

Die digitale Edition des Inventars gewährt Wissenschaftler\*innen Einblick in eine der bedeutendsten fürstlichen Sammlungen des 16. Jahrhunderts. In weiterer Folge können aus dem in der Datenbank aufbereiteten Forschungsmaterial virtuelle Ausstellungen, beispielsweise Rekonstruktionen der ursprünglichen Sammlungen und Schlossräume, generiert und somit über die Forschungscommunity hinaus einem breiten Publikum zugänglich gemacht werden.

Das digitale Inventar wird ab Sommer 2024 der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen.

## **OPTIMIERUNG BESUCHSERLEBNIS**

Um das Besucherlebnis kontinuierlich zu optimieren, werden in den nächsten Jahren im Kunsthistorischen Museum, im Theatrumuseum und auf Schloss Ambras umfassende bauliche Maßnahmen durchgeführt. In der Zeit von 2024 bis 2028 wird im Kunsthistorischen Museum die Errichtung einer zeitgemäßen Besuchsinfrastruktur in Angriff genommen, wobei besonders die lang ersehnte bauliche Barrierefreiheit umgesetzt wird. Im Theatrumuseum erfolgt die Integration der Räumlichkeiten des ehemaligen Kunstverlags "Wolftrum" in das Museum, begleitet von der Schaffung eines repräsentativen Zugangs über die Augustinerstraße.

Auch auf Schloss Ambras Innsbruck setzt man den Weg der fortlaufenden baulichen Anpassungen für die Anforderungen des Gästebetriebs im 21. Jahrhundert fort. Der Einbau eines Aufzugs im



---

KUNST  
HISTORISCHES  
MUSEUM  
WIEN

---



Hochschloss gewährleistet Barrierefreiheit im Ausstellungsbereich und ermöglicht allen Besucher\*innen, unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse, einen Rundgang durch das Hochschloss – beginnend vom Ambras Foyer bis hin zur Porträtgalerie.